

Eidesstattliche Versicherung!

ZS-376-7

Nachdem mir bekanntgegeben ist, daß die nachstehende eidesstattliche Versicherung zur Vorlage vor dem Internationalen Militärgericht in Nürnberg bestimmt ist, und nachdem ich darauf hingewiesen bin, daß die schuldhafte, falsche Abgabe der eidesstattlichen Versicherung Straffolgen nach sich zieht, erkläre ich hiermit an Eidesstatt folgendes:

z.P.: Ich heiße Otto Wohlbold, aus Schöfftersheim, Kre. Mergentheim, geboren am 18.8.1904, ab 1930 Mitglied der NSDAP und der SA, zuletzt ehrenamtlicher Sturmführer in Schöfftersheim, z.Zt. Internment Camp 75, CIC Nr. A 15 258, in Stuttgart-Kornwestheim.

z.S.: In den Jahren 1928 bis 1931 besuchte ich das Technikum in Ilmenau in Thüringen. Hier wurde ich auf die NSDAP aufmerksam, besuchte ihre Versammlungen, um ihr Programm kennen zu lernen. Ich war gegen einzelne Punkte des Programms kritisch eingestellt, allmählich aber wurden meine Bedenken zerstreut und ich trat 1930 der SA und der Partei bei. Besonders beeindruckt hatte mich die ausgezeichnete Disziplin, die die SA bewies. Es waren nur wenige Männer, ihr Auftreten aber im Saaldienst, beim Platzanweisen und Schutz des Redners und der Fahne war geradezu vorbildlich diszipliniert, obwohl die politischen Gegner nicht selten in vielfacher Überzahl zugegen waren. Auch vor meinem Eintritt in die SA machte ich im Jahre 1929 deren Ausmärsche öfter mit, der damalige Obertruppführer, der die SA Ilmenaus führte, hatte immer nur ein kleines Häuflein zur Verfügung. Es war für ihn oft nicht leicht, fünfzehn bis zwanzig Mann aufzubringen, um den Anforderungen als Saalschutz nachzukommen. Vor der Septemberwahl 1930 fanden nämlich fast täglich Versammlungen der NSDAP in der Umgegend von Ilmenau statt, zu denen die SA Ilmenaus den Schutz stellen musste. Die Besucher waren hauptsächlich Anhänger der KPD, Arbeiter und Glasbläser der dort ansässigen Glasindustrie. Unser stets kleines Häuflein hatte, wie gesagt, den Redner zu schützen. Durch unsere tadellose Disziplin kam es kaum zu

handgreiflichen Auseinandersetzungen, obwohl es stets sehr lebhaft zugeht und die KPD immer mit Schimpfworten herausforderte. Lediglich in Neustadt am Rennstieg kam es bei diesem Wahlkampf zu Tätlichkeiten, indem uns die Kommunisten während der Versammlung angriffen und mit Bierseideln bewarfen. Wir waren im Dienst, auch als Saalschutz, stets unbewaffnet. Es war uns bei sofortigem Ausschluss verboten, irgendwelche Waffen oder Schlagringe und dergleichen mitzuführen. Unsere Ausbildung bestand nur aus wenigen Ordnungsübungen, wie Antreten, Einschwenken. Nicht einmal formales Füsseexerzieren führten wir durch, nahm unsere Freizeit doch der Versammlungsschutz und die Propagandaumzüge ganz in Anspruch.

Kornwestheim, den 18. März 1946

Signature witnessed by:

Dubletten  
(Durchschriften)

2 Bl.

ZS-376-2

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Eidesstattliche Versicherung!

Nachdem mir bekanntgegeben ist, daß die nachstehende eidesstattliche Versicherung zur Vorlage vor dem Internationalen Militärgericht in Nürnberg bestimmt ist, und nachdem ich darauf hingewiesen bin, daß die schuldhaft, falsche Abgabe der eidesstattlichen Versicherung Straffolgen nach sich zieht, erkläre ich hiermit an Eidesstatt folgendes:

z.P.: Ich heiße Otto W o h l b o l d, aus Schöffersheim, Krs. Mergentheim, geboren am 16.8.1904, ab 1930 Mitglied der NSDAP und der SA, zuletzt ehrenamtlicher Sturmführer in Schöffersheim, z.Zt. Internment Camp 75, CIC Nr. A 15-258, in Stuttgart-Kornwestheim.

z.S.: In den Jahren 1928 bis 1931 besuchte ich das Technikum in Ilmenau in Thüringen. Hier wurde ich auf die NSDAP aufmerksam, besuchte ihre Versammlungen, um ihr Programm kennen zu lernen. Ich war gegen einzelne Punkte des Programms kritisch eingestellt, allmählich aber wurden meine Bedenken zerstreut und ich trat 1930 der SA und der Partei bei. Besonders beeindruckt hatte mich die ausgezeichnete Disziplin, die die SA bewies. Es waren nur wenige Männer, ihr Auftreten aber im Saaldienst, beim Platzanweisen und Schutz des Redners und der Fahne war geradezu vorbildlich diszipliniert, obwohl die politischen Gegner nicht selten in vielfacher Überzahl zugegen waren. Auch vor meinem Eintritt in die SA machte ich im Jahre 1929 deren Ausmärsche öfter mit, der damalige Obertruppführer, der die SA Ilmenaus führte, hatte immer nur ein kleines Häuflein zur Verfügung. Es war für ihn oft nicht leicht, fünfzehn bis zwanzig Mann aufzubringen, um den Anforderungen als Saalschutz nachzukommen. Vor der Septemberwahl 1930 fanden nämlich fast täglich Versammlungen der NSDAP in der Umgegend von Ilmenau statt, zu denen die SA Ilmenaus den Schutz stellen musste. Die Besucher waren hauptsächlich Anhänger der KPD, Arbeiter und Glasbläser der dort ansässigen Glasindustrie. Unser stets kleines Häuflein hatte, wie gesagt, den Redner zu schützen. Durch unsere tadellose Disziplin kam es kaum zu handgreiflichen Auseinandersetzungen, obwohl es stets sehr lebhaft zuging und die KPD immer mit Schimpfworten herausforderte. Lediglich in Neustadt am Rennstieg kam es bei diesem Wahlkampf zu Tätlichkeiten, indem uns die Kommunisten während der Versammlung angriffen und mit Bierseideln bewarfen. Wir waren im Dienst, auch als Saalschutz, stets unbewaffnet. Es war uns bei sofortigem Ausschluss verboten, irgendwelche Waffen oder Schlagringe und dergleichen mitzuführen. Unsere Ausbildung bestand nur aus wenigen Ordnungsübungen, wie Antreten, Einschwenken. Nicht einmal formales Fussexerzieren führten wir durch, nahm unsere Freizeit doch der Versammlungsschutz und die Propagandaumzüge ganz in Anspruch.

Kornwestheim, den 18. März 1946

Signature witnessed by:

Eidesstattliche Versicherung!

ZS-376 -4

Nachdem mir bekanntgegeben ist, daß die nachstehende eidesstattliche Versicherung zur Vorlage vor dem Internationalen Militärgericht in Nürnberg bestimmt ist, und nachdem ich darauf hingewiesen bin, daß die schuldhaft, falsche Abgabe der eidesstattlichen Versicherung Straffolgen nach sich zieht, erkläre ich hiermit an Eidesstatt folgendes:

z.P.: Ich heiße Otto W o h l b o l d, aus Schöfftersheim, Krs. Mergentheim, geboren am 16.8.1904, ab 1930 Mitglied der NSDAP und der SA, zuletzt ehrenamtlicher Sturmführer in Schöfftersheim, z.Zt. Internment Camp 75, CIC Nr. A 15 258, in Stuttgart-Kornwestheim.

z.S.: In den Jahren 1928 bis 1931 besuchte ich das Technikum in Ilmenau in Thüringen. Hier wurde ich auf die NSDAP aufmerksam, besuchte ihre Versammlungen, um ihr Programm kennen zu lernen. Ich war gegen einzelne Punkte des Programms kritisch eingestellt, allmählich aber wurden meine Bedenken zerstreut und ich trat 1930 der SA und der Partei bei. Besonders Beeindruckt hatte mich die ausgezeichnete Disziplin, die die SA bewies. Es waren nur wenige Männer, ihr Auftreten aber im Saaldienst, beim Platzanweisen und Schutz des Redners und der Fahne war geradezu vorbildlich diszipliniert, obwohl die politischen Gegner nicht selten in vielfacher Überzahl zugegen waren. Auch vor meinem Eintritt in die SA machte ich im Jahre 1929 deren Ausmärsche öfter mit, der damalige Obertruppführer, der die SA Ilmenaus führte, hatte immer nur ein kleines Häuflein zur Verfügung. Es war für ihn oft nicht leicht, fünfzehn bis zwanzig Mann aufzubringen, um den Anforderungen als Saalschutz nachzukommen. Vor der Septemberwahl 1930 fanden nämlich fast täglich Versammlungen der NSDAP in der Umgegend von Ilmenau statt, zu denen die SA Ilmenaus den Schutz stellen musste. Die Besucher waren hauptsächlich Anhänger der KPD, Arbeiter und Glasbläser der dort ansässigen Glasindustrie. Unser stets kleines Häuflein hatte, wie gesagt, den Redner zu schützen. Durch unsere tadellose Disziplin kam es kaum zu handgreiflichen Auseinandersetzungen, obwohl es stets sehr lebhaft zuging und die KPD immer mit Schimpfworten herausforderte. Lediglich in Neustadt am Rennstieg kam es bei diesem Wahlkampf zu Tätlichkeiten, indem uns die Kommunisten während der Versammlung angriffen und mit Bierseideln bewarfen. Wir waren im Dienst, auch als Saalschutz, stets unbewaffnet. Es war uns bei sofortigem Ausschluss verboten, irgendwelche Waffen oder Schlagringe und dergleichen mitzuführen. Unsere Ausbildung bestand nur aus wenigen Ordnungsübungen, wie Antreten, Einschwenken. Nicht einmal formales Fussexerzieren führten wir durch, nahm unsere Freizeit doch der Versammlungsschutz und die Propagandaumzüge ganz in Anspruch.

Kornwestheim, den 18. März 1946

Signature witnessed by: